

HospizNewsletter 2017



Ein erlebnisreiches Jahr

Liebe Leserinnen und Leser!

2017 war für unser Ambulantes Ökumenisches Hospiz in Radevormwald ein erlebnisreiches Jahr. Dazu zählen sicherlich unser Umzug von der Grabenstraße 18 zur Kaiserstraße 34 und die damit verbundenen Veränderungen. An dieser Stelle gilt es, ein besonderes Dankeschön an alle beteiligten Handwerker, unseren Vermieter Werner Titt, die Koordinatorinnen und alle helfenden Hände auszusprechen. Gemeinsam haben wir uns ein neues zukunftsorientiertes „Zuhause“ geschaffen mit der Zielsetzung, in einem geschützten Raum unseren ehrenamtlichen Aufgabenstellungen gerecht zu werden.

Unsere aktuelle Inanspruchnahme durch die Radevormwalder und der engagierte Einsatz unserer aktiven Mitglieder/innen zeigt uns, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind und zuversichtlich nach vorne schauen dürfen. Das ist auch Dank der vielen Spenden und Zuwendungen möglich.

Wir sind froh und dankbar, dass wir eine derartig große Unterstützung erfahren und wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein friedliches Weihnachtsfest und einen fröhlichen Übergang ins Neue Jahr.

Sie können auf uns zählen!

Ihr
Peter Steffens, 1. Vorsitzender

Inhalt

Ein erlebnisreiches Jahr	1
Basiskurs Basale Stimulation	2
Wenn das Leben geht - mit Kindern über Sterben, Tod und Trauer sprechen	3
Gedicht/Zitat	3
Terminankündigungen	3
Wer sind wir?	4
Für wen sind wir da?	4
Auch Sie können helfen!	4
Impressum	4
Help Wanted	4

Wir bedanken uns bei der örtlichen *Sparkasse* für die gesponserten Einrichtungsgegenstände und bei der *Keyser-Stiftung*, Wipperfürth, für die Erneuerung der Beleuchtung

 Sparkasse
Radevormwald-Hückeswagen
Mehr als eine Bank.

Jochen, Lore-Marie und Astrid

Keyser-Stiftung



Basiskurs Basale Stimulation

Auf dem Terminkalender unserer Hospizgruppe stand für das Wochenende 08./09.09.2017 das Seminar „Basale Stimulation“. Zwei Tage, von denen ich vorab nur eine vage Vorstellung hatte, was mich erwarten würde. Nach einer Woche, wie üblich angefüllt mit vielen dienstlichen und persönlichen Eindrücken, konnte ich mir noch nicht vorstellen, wie sehr mich dieses Wochenende bewegen und beeindrucken würde. Nicht zuletzt durch unsere Dozentin Dorothea Mihm, die mit ihrer Kompetenz und herzlichen Art das Thema auf wunderbare Weise vermittelte.

Nach einer Einführung über Herkunft und Bedeutung der Basalen Stimulation, die bei mir schon zu einigen „Aha“-Momenten führte, leitete Dorothea uns zu einem einfachen Selbstversuch an: mehrere Minuten sollten wir bewegungslos auf unseren eigenen Händen sitzen. So erhielten wir eine erste Vorstellung von der Veränderung



der Körperwahrnehmung bei fortdauernder Bewegungslosigkeit. Durch langes und bewegungsarmes Liegen, wie es viele Patienten erleben, verändert sich die Wahrnehmung des eigenen Körpers, Körpergrenzen verschwimmen und das Empfinden für die Lage des Körpers im Raum geht verloren.

Nach einer kleinen Stärkung ging es dann noch am ersten Abend in den praktischen Teil der Fortbildung: Ein Rollenspiel, für das sich unsere Koordinatorin Tatjana Brüser-Pieper in die Rolle einer Kranken begab. Jeder Teilnehmer sollte mit ihr in einen Erstkontakt gehen. Es fühlte sich erstmal an wie eine kleine Prüfungssituation, aber in einem vertrauensvollen Miteinander wurde die Aufgabe von allen gut bewältigt. Das anschließende ehrliche und konstruktive Feedback führte zu neuen Erkenntnissen, die sicher in die zukünftige Hospizarbeit einfließen werden. Die folgende Anleitung, wie mit wenigen gezielt eingesetzten Handgriffen für den Patienten eine angenehmere Situation geschaffen werden kann, war sehr erhellend.

Der Samstag startete mit einem Film, der unsere Referentin in einer bewegenden Pflegesituation mit einem nahen Angehörigen zeigt. Wir sahen, wie man die basale Stimulation in alltäglichen Patientenbegegnungen nutzen kann, um dem anderen das Körpergefühl ein Stück zurückzubringen.

Anschließend übten wir die erlernten Berührungen und Abläufe. Wir taten uns paarweise zusammen und jeweils einer versetzte sich in die Situation des Kranken. Die vertraute Umgebung und Atmosphäre half uns, sicherer zu werden und die Angst vor Fehlern zu überwinden.

Das Seminar endete mit der Ermutigung, die neu erlernten Handgriffe zur basalen Aktivierung zu üben, wo auch immer sich im privaten Umfeld die Möglichkeit ergibt, um diese dann später auf sanfte Art und Weise in der Hospizarbeit einzusetzen. Ein Dankeschön möchte ich unserem Vorstand und den Koordinatorinnen aussprechen, die uns ein solch wertvolles Seminar ermöglicht haben.

Barbara Kohnen, aktives Mitglied



Basale Stimulation

Basale Stimulation hat zum Ziel, wahrnehmungsbeeinträchtigte Menschen zu unterstützen. Man kann sie als „gedankliche Annäherung an die Schwierigkeiten schwer beeinträchtigter Menschen“ beschreiben. Das Konzept fördert die betroffenen Menschen durch körperbezogene Interaktionen in ihren Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Bewegungsfähigkeiten. Es geht davon aus, dass ein Mensch, so lange er lebt, auf elementare Sinnes- und Kommunikationssysteme zurückgreifen kann.

Wenn das Leben geht - mit Kindern über Sterben, Tod und Trauer sprechen

Als ambulanter Hospizdienst möchten wir dazu beitragen, Kinder und Jugendliche in der Auseinandersetzung mit dem Themenfeld „Abschied, Sterben, Tod, Trauer und Trost“ zu stärken. Deshalb bieten wir Einheiten für Schulklassen, Gruppen von Konfirmanden und Firmlingen an, z. B. zu den Themen: „Was macht eigentlich ein Hospizdienst?“, „Was hilft bei Trauer?“, „Welche Rituale gibt es?“. Im geschützten Rahmen können die Kinder und Jugendlichen alle Fragen stellen, die sie diesbezüglich bewegen.

Manchmal müssen schon Kinder die Erfahrung machen, dass ein Familienmitglied oder ein guter Freund stirbt. Eltern sind häufig überfordert, da sie mit ihrer eigenen Trauer beschäftigt sind. Nicht selten scheuen sie sich, das Thema direkt anzusprechen und sind unsicher, wie sie ihren Kindern in dieser Situation begegnen sollen. Wer über die Trauer redet, gerät auch immer in Gefahr, davon überwältigt zu werden und in Tränen auszubrechen. Genau dies wollen Eltern ihren Kindern meist ersparen. Der Kinderschutzbund Remscheid



und die Hospizgruppen Radevormwald und Remscheid haben sich zusammengeschlossen und bieten zum zweiten Mal eine Kindertrauergruppe an. Eingeladen sind Mädchen und Jungen im Alter von sieben bis dreizehn Jahren, die einen lieben Menschen verloren haben. In der Gruppe ist Raum für Austausch, Gefühle, Fragen und Erinnerungen und für kreative Aktionen. Die Gruppe trifft sich in den Räumen der Ökumenischen Hospizgruppe Remscheid in der Elberfelder Str. 41 in Remscheid. Sie findet einmal monatlich dienstags in der Zeit von 16 bis 18 Uhr statt.

Marina Weidner, Ltd. Koordinatorin

Wenn uns bewusst wird,
dass die Zeit, die wir uns für
einen anderen Menschen
nehmen, das Kostbarste ist,
was wir schenken können,
haben wir den Sinn der
Weihnacht verstanden.

Roswita Bloch



Terminankündigungen:

- 21.03.2018, 19.00 Uhr, Mitgliederversammlung 2018
- 07.06.2018, Beginn des Befähigungskurses
- Café für Trauernde an einem Donnerstag/Monat 15.30-17.00,
Hospizräume Kaiserstr. 34
07.12.2017, 04.01., 01.02., 01.03., 05.04., 03.05., 07.06., 05.07.2018

Wer sind wir?

Wir sind ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter aus Radevormwald, unterschiedlichen Alters, mit christlicher Grundüberzeugung.

In Hospizseminaren haben wir uns auf unsere Tätigkeit vorbereitet.

Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Wir unterliegen der Schweigepflicht.

Wir arbeiten unentgeltlich.

Unsere Kosten decken wir durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Zuschüsse und Stiftungen.

Ambulantes Ökumenisches Hospiz Radevormwald
Regionalgruppe der IGSL e.V.
Kaiserstraße 34
42477 Radevormwald
Telefon: 02195 68 49 36
Telefax: 02195/68 82 93 3
E-Mail: info@hospiz-rade.de
Internet: www.hospiz-rade.de

Ansprechpartner:

Marina Weidner (*Ltd. Koordinatorin*)
Tatjana Brüser-Pieper (*Koordinatorin*)

Sprechstunde Kaiserstraße 34:
dienstags 09.00 - 11.00 Uhr
donnerstags 16.00 - 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Vorstand:

Peter Steffens (*1. Vorsitzender*)
Eva Döllinger (*2. Vorsitzende*)
Hermann Bucks (*Schatzmeister*)

Beisitzer/in:

Sabine Lausberg-Seiferth
Heinrich Schultheis

Für wen sind wir da?

Unser Angebot gilt allen Menschen, unabhängig von Alter, Religionszugehörigkeit und Nationalität.

Maßgebend für uns sind die persönlichen Wünsche und Bedürfnisse der Betroffenen.

An uns wenden können sich:

- Betroffene selbst,
- Angehörige, Freunde und Trauernde,
- Ärzte, Pflegekräfte, Seelsorger, die unsere Unterstützung in Anspruch nehmen möchten.

Auch Sie können helfen!

☺ Sie engagieren sich als Begleiter / Begleiterin oder unterstützen uns bei Organisations- oder Büro-tätigkeiten.

☺ Sie schließen sich uns als förderndes Mitglied an. Der Jahresbeitrag beträgt 36,00 €, 18,00 € ermäßigt.

☺ Sie spenden an das Ambulante Ökumenische Hospiz Radevormwald.

Alle Spenden bleiben zu 100 % in Radevormwald

Spendenkonten:

Volksbank Oberberg
BIC: GENODED1WIL
IBAN: DE80384621353009544010

Sparkasse Radevormwald

BIC: WELADED1RVW
IBAN: DE78340513500000119289

Impressum

Ambulantes Ökumenisches Hospiz Radevormwald
Regionalgruppe der IGSL e.V.
Kaiserstraße 34
42477 Radevormwald
Telefon: 02195 68 49 36
Telefax: 02195 68 82 93 3
E-Mail: info@hospiz-rade.de
Internet: www.hospiz-rade.de

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV:
Peter Steffens, Radevormwald

Fotos:

Gabriele Sieg-Ewe
Dr. Walter Döllinger
Barbara Kohnen

Diesen Hospiznewsletter können Sie gerne kostenlos abonnieren. Hinweis an uns genügt!

Begleiten**Dasein**Stützen



Vorstand, Beisitzer/in und Koordinatorinnen des Ambulanten Ökumenischen Hospizes



Wir suchen **ehrenamtliche Mitstreiter(innen)** für die Trauerarbeit und Sterbebegleitung!



Haben Sie Lust dazu und möchten sich qualifiziert ausbilden lassen, dann freut sich Frau Marina Weidner über Ihren Anruf unter 02195/684936.

Wir suchen **Sponsoren und Spender** zur Mitfinanzierung unserer ehrenamtlichen Tätigkeiten!



Helfen Sie uns dabei?! Wir freuen uns über jeden Euro und sichern eine satzungskonforme Verwendung in jeder Hinsicht zu. Bankverbindung siehe oben!